



Geschichte, Religionen, Gemeinschaft für Sek I, Sek II

## Gewalt und Religion

Eine unheilige Allianz

35:24 Minuten

### Religion als Mittel für und gegen Gewalt

**00:00** Religion wird sowohl als Rechtfertigung für Gewalt, wie auch als Mittel gegen diese eingesetzt. Leila erzählt von ihrer 15-jährigen Tochter, die ausgezogen ist, um dem Islamischen Staat (IS) zu dienen. Wie viele andere Teenager hat der IS sie über das Internet akquirieren können. Pädagoge Moussa Al-Hassan Diaw erklärt, wie es dazu kommen kann: Mittels Honig um den Mund schmieren werden die Jugendlichen, die oft nur wenig über Religion wissen, in das unbekannte «Abenteuer», den Djihad, den Heiligen Krieg, gelockt. Es wird ihnen weisgemacht, sie kämpften für die gerechte Sache.

### Das Kalifat in Europa

**04:15** Anführer der Terrororganisation IS ist Abu Bakr al-Baghdadi, der sich selbst den Stellvertreter Mohammeds nennt, ein weltlicher und geistlicher Führer. Der IS will erreichen, dass das Kalifat bis nach Europa reicht. Schon früher wurden Kriege im Namen Gottes geführt: Die Türken, damals Osmanen, gegen die Römer, die christlichen Glaubens waren. Den Djihad zu führen heisst damals wie heute, den Willen Gottes nach dem Koran in der Welt umzusetzen.

### Die Kreuzritter

**08:36** Im Mittelalter stossen sich die Christen daran, dass die Muslime die heiligen Städte besetzt halten. Man will sie befreien und verspricht den Kämpfern die Vergebung der Sünden, womit man den Krieg zu einer frommen, heiligen Unternehmung macht. Parallelen zwischen diesen Kreuzrittern und den Djihadisten sind leicht zu erkennen: Beide ziehen «im Namen Gottes» gegen die Ungläubigen in den Krieg und verstehen das Töten als Gefallen an Gott, den die Gläubigen jeweils als einzig wahren Gott sehen.

### Monotheismus als Kriegsgrund?

**12:24** Für Muslime ist klar: Es gibt keinen Gott ausser Allah und Mohammed ist sein Prophet. Man glaubt, Monotheismus sei nicht allein schuldig für religiöse Gewalt, es brauche noch einige andere Faktoren. In allen Buchreligionen finden sich Anleitungen für das tägliche Leben wie auch Stellen voller Gewalt. Extremisten picken sich in dieser Ambivalenz die Stellen heraus, die sie in ihrem Kampf unterstützen. Je nachdem, wie wörtlich die heiligen Bücher genommen werden, ergeben sich verschiedene Positionen, von liberal bis fundamentalistisch.

### Gewalt innerhalb einer Religion

**16:05** Anhänger des IS sind «Schrift-Fundamentalisten», sie verstehen die Heilige Schrift wörtlich und lehnen jeglichen Interpretationsspielraum ab. Jugendliche sehen in diesem nach der Scharia gestaltetem Lebensstil eine abenteuerliche Alternative zu ihrem Alltag. Religiöse Gewalt ist erstmals oft nicht gegen die Un- oder Anders-Gläubigen gerichtet, sondern gegen «Abweichler», Häretiker, innerhalb der eigenen Religion. Auch die christliche Kirche durchlief mit der Inquisition solch eine Phase. Die Geständnisse der damals angeblich falschen Christen wurden unter Folter erzwungen.

**Gewalt und Religion: Eine unheilige Allianz**

- Das gerechte Töten** **21:25** Was die grossen monotheistischen Religionen vereint: Alle erlauben – unter bestimmten Umständen – in ihrer heiligen Schrift das Töten anderer. Dabei Mord oder Krieg nicht in einen heiligen, sondern vielmehr in einen gerechten, gerechtfertigten Kontext gestellt, um die eigene Religion zu beschützen. Gegenteilig verhält es sich im Buddhismus: In ihren heiligen Texten wird an keiner Stelle das Töten gerechtfertigt, unter anderem, weil Buddhisten an Wiedergeburt und an das Karma glauben. Aber auch diese Religion ist nicht vor Gewalt gefeit: Der Kampf gilt als gute Meditationsübung, für den Kaiser zieht man auch in den Krieg.
- Politische Religionen** **25:50** Oftmals wird aus einer Ideologie eine ausgewachsene Religion. Erlösungsvorstellungen der Religion werden dann verweltlicht und es entstehen politische Religionen, wie etwa der Nationalsozialismus oder der Kommunismus. Auch der IS passt in dieses Muster: Er sucht sein Heil in einer vermeintlich idealen Gesellschaft, die Politik und Religion vereint und aktiv gegen innere und äussere Feinde kämpft. Es gelten einzig göttliche Gesetze, was mit einer säkularen Moderne unvereinbar ist.
- Mittels Gegengeschichten dem IS entgegenwirken** **30:12** Friedenspagoden, die man auf der ganzen Welt finden kann, symbolisieren den Grundwiderspruch der Religion: Religionen liefern nicht nur Gründe für Krieg und Gewalt, sondern sie sind auch deren Gegenmittel. Es hat schon immer auch Zeiten und Orte gegeben, in denen und an denen Juden, Christen und Muslime friedlich miteinander lebten. Wichtig dafür ist die Anerkennung der Menschenrechte. Um gegen den IS vorzugehen, werden «Gegengeschichten» erzählt, positive Geschichten aus und über den Koran und den Islam, gestützt durch Koranpassagen, die dem IS und seiner Propaganda entgegenwirken sollen.